

Liebe Leserinnen und Leser!

Eine Blinddarm-OP in den 80ern bedeutete eine Woche Krankenhaus, eine sechs Zentimeter lange Narbe und Schmerzen zum Lachen für mindestens einen Monat. Durch minimal-invasive Chirurgie konnte die Verträglichkeit von Operationen in den vergangenen Jahren bereits erheblich verbessert werden. Jetzt hat eine Forscherin mit ihrem Team von der Fakultät für Maschinenbau neuartige Kontinuumsroboter entwickelt. Der Durchmesser dieser Instrumente liegt unter 2,5 Millimeter, was die Verträglichkeit von Operationen erheblich verbessern könnte. Alles darüber lesen Sie in unserem Thema des Monats auf Seite 3. Roboter stehen auch im Mittelpunkt der Forschung von Sami Haddadin. Der neuberufene Professor arbeitet seit dem 1. April am Institut für Regelungstechnik. Auf Seite 2 stellen wir ihn und seine Arbeit vor.

Praktische Erfahrungen bereits während des Studiums sammeln – ein neues Projekt am Zentrum für Schlüsselkompetenzen macht es möglich. Service Learning richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen. Einen Bericht dazu finden Sie auf Seite 2.

Last but not least: Die Leibniz Universität Hannover beteiligt sich erneut mit einer Big Duck beim großen Entenrennen der NKR auf dem Maschsee. Vorher tritt unsere schwimmende Schönheit aber noch zur Misswahl an. Wie sie für die Leibniz-Ente voten können, erfahren Sie auf Seite 4.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team des Referats für Kommunikation und Marketing

Frisch durch den Sommer!

Lust auf ein kühles Getränk bei 30 Grad im Schatten? Kein Problem mit dem Sommerspecial des Referats für Kommunikation und Marketing. Für 3,80 Euro ist die handliche Kühlertasche im Uni-Design im ServiceCenter erhältlich. aw



Forschung widmet sich neuen Kraftwerkstechniken

34 Millionen für Neubau an der Leibniz Universität Hannover

Ein wegweisender Forschungsbau entsteht an der Leibniz Universität Hannover: Wie der Wissenschaftsrat empfohlen und die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) entschieden hat, kann am Standort in Garbsen für rund 34 Millionen Euro der Neubau „Dynamik der Energiewandlung (DEW)“ errichtet werden.

Im Forschungsneubau „Dynamik der Energiewandlung“ werden die Grundlagen für die Kraftwerks- und Komponententechnik der nächsten Jahre 40 Jahre erforscht. Die Versuchsaufbauten im Technikum sind so groß, dass an ihnen die wesentlichen physikalischen Vorgänge beobachtet werden können. Hier sind Experimente im Technikumsmaßstab und realitätsnahe Versuche an Motoren, Generatoren, Turbinen und Verdichtern möglich.

„Ich freue mich sehr, dass der Standort der Leibniz Universität Hannover in Garbsen durch den genehmigten Forschungsbau erweitert und

weiter gestärkt werden kann. In dem Gebäude werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und der Wirtschaftswissenschaften in interdisziplinären Arbeitsgruppen zusammenarbeiten. So werden weitere gesamtuniversitäre Synergien geschaffen und die Wissenschaftsachse unseres Campus' mit weiterem Leben gefüllt“, sagte der Präsident der Leibniz Universität, Prof. Dr.-Ing. Erich Barke.

Der Forschungsbau wird als Bestandteil des geplanten zweiten Bauabschnitts den am Standort neu entstehenden Maschinenbau-Campus ergänzen. „Der Wissenschaftsrat hat unser Konzept als national bedeutsam befürwortet. Ich danke dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur für die tatkräftige Unterstützung bei der Sicherung der Finanzierung“, erklärte Prof. Jörg Seume, Dekan der Fakultät für Maschinenbau der Leibniz Universität Hannover. r

Forscher-Alumni-Strategien: Vorhaben wird gefördert

Leibniz Universität gewinnt im Wettbewerb der Alexander von Humboldt-Stiftung

Ein neues Konzept der Leibniz Universität Hannover für die Zusammenarbeit mit ihren so genannten Forscher-Alumni hat die Alexander von Humboldt-Stiftung überzeugt. Das Vorhaben wird im Wettbewerb „Forscher-Alumni-Strategien“ mit 30.000 Euro gefördert. Forscher-Alumni sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an einer deutschen Universität als Doktoranden,

Postdoktoranden oder auf einer fortgeschrittenen Karrierestufe geforscht haben und ihre wissenschaftliche Karriere danach in einem anderen Land fortsetzen. In dem vom Bundesforschungsministerium geförderten Ideenwettbewerb werden die besten Ideen gesucht, wie deutsche Universitäten Gastforscher für ihre Internationalisierungsstrategien nutzen können. kw

Einfach schön hier: Sommerfest 2014

Besucherrekord bei bestem Sommerwetter

Mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter, Studierende, Freundinnen und Freunde der Universität feierten bei sommerlichen Temperaturen bis in den Abend – ein neuer Rekord! Eine lange Tafel im Garten hinter dem Welfenschloss lud dazu ein, sich in entspannter Atmosphäre zu unterhalten oder einen der vielen Stände zu besuchen.

Fakultäten, Einrichtungen und studentische Gruppen der Leibniz Universität boten Spiele, Experimente, Speisen oder Getränke an. Kulinarisch war

von Brezeln über Hot Dogs, Tapas, vegetarischem Essen und Crêpes für jeden Geschmack etwas dabei.

Unterschiedliche Bühnenaktionen, die Big Band und der Chor der Universität sorgten für Stimmung unter den Besucherinnen und Besuchern. Die „Songliner“ ließen das Sommerfest am Abend ausklingen. aw



Im Porträt



Wie kann ein Roboter befähigt werden autonom und sicher in unserer Welt zu agieren und mit ihr zu interagieren? Wie können Maschinen aus ihren Erfahrungen lernen, dieses Wissen

zur richtigen Zeit anwenden und es erweitern? Es sind Fragen wie diese, mit denen sich Prof. Sami Haddadin beschäftigt. Seit dem 1. April 2014 leitet Professor Haddadin das Institut für Regelungstechnik an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik.

Der Neu-Hannoveraner ist in diesem Fall ein alter: Sami Haddadin ist in Neustadt a. Rbge. geboren, hat Elektrotechnik und Informatik an der Leibniz Universität Hannover, an der Universität Oulu (Finnland) und an der TU München studiert. Promoviert hat er an der RWTH Aachen. Zuletzt hat er am Deutschen Zentrum für Luft und Raumfahrt (DLR) in Oberpfaffenhofen gearbeitet. Außerdem verbrachte Sami Haddadin mehrere Forschungsaufenthalte in Stanford.

In Hannover will er nun u.a. seine bisherigen Arbeiten an Robotern weiter vertiefen und widmet sich vier großen Themengebieten: Regelungstechnik, Robotik, Menschlicher Motor- und Maschinellen Lernen. Vor allem im Medizinbereich sieht er Potenzial für seine interdisziplinär ausgerichtete Forschungsarbeit. „Der Mensch nutzt die Eigenschaften seines Körpers in bisher unnachahmlicher Art und Weise.“, sagt der Wissenschaftler. Mit seinen komplexen Bewegungsabläufen und den zugrundeliegenden Zusammenhängen dient er als Vorbild für Roboter, bzw. umgekehrt als Vorlage für neuartige intelligente Prothesen, die irgendwann einmal direkt vom Nervensystem aus gesteuert werden könnten. Noch klingt das nach Zukunftsmusik, doch erste Schritte auf diesem Weg sind bereits unternommen.

So war Sami Haddadin an einem Projekt mit Kollegen an der Brown Universität (USA) beteiligt, bei dem eine Schlaganfall-Patientin mittels eines Neuro-Chips im Gehirn einen Roboterarm mit ihren Gedanken steuern konnte. Zum ersten Mal seit mehr als zehn Jahren trinkt die Patientin aus einem Glas, das sie selbst mit dem Roboter angehoben hat. Genau hier sieht Sami Haddadin das immense Potenzial solcher neuartiger Technologien: Sie könnten betroffenen Menschen wieder ein Stück ihrer Selbstständigkeit zurückgeben. im

Berufen

Dr. rer. pol. Sebastian Krimm, W1-Professor für „Finanzwirtschaftliches Risikomanagement“ an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Service Learning bietet Einblicke in die Praxis

Neues Projekt richtet sich an alle Studierenden

Raus aus dem Hörsaal, rein in die Praxis: Studierende, die an dem Projekt Service Learning am Zentrum für Schlüsselkompetenzen der Leibniz Universität Hannover teilnehmen, erhalten neben fundierten theoretischen Kenntnissen die Gelegenheit, praktische Erfahrungen in einem ehrenamtlichen Projekt zu sammeln. Der erste Durchgang endet im September. Die Projektkoordinatorinnen Sophie Warneke und Meike Hoffmann zeigen sich zufrieden. „Die Studierenden lernen viel und engagieren sich wirklich“, sagt Hoffmann.

Theoretische Grundlagen werden von externen Dozenten in einer Lehrveranstaltung zu Beginn des Semesters vermittelt. Zu den Themen zählen insbesondere Grundlagen des Projektmanagements und der professionellen Kommunikation, aber auch Konfliktbewältigung in einem Team und gesellschaftliches Engagement. Im Mittelpunkt des praktischen Teils steht dann das Engagement in einer gemeinnützigen Einrichtung.



Projektpartner können soziale Einrichtungen, kirchliche Organisationen, Schulen sowie Vereine und Verbände sein. Im ersten Durchlauf haben sich beispielweise die Evangelische Studentinnen- und Studenten-Gemeinde Hannover und die Organisation Arbeit und Leben beteiligt. Für den nächsten Durchlauf sind die IGS Linden und die Caritas Werkstätten als Projektpartner mit im Boot. im

→ www.zfsk.uni-hannover.de/service_learning

Spitzenplatzierung für Prof. Joachim Escher

Mathematiker ist unter den 100 besten Wissenschaftlern weltweit



Er zählt zu den renommiertesten Wissenschaftlern seines Fachbereiches: Prof. Dr. Joachim Escher von der Fakultät für Mathematik und Physik der Leibniz Universität Hannover ist unter den „Highly Cited Researchers 2014“, die der Medienkonzern Thompson Reuters jedes Jahr auflistet. Damit

gehört der Wissenschaftler zu den 100 meistzitierten Mathematikern weltweit. Von der Leibniz Universität ist Professor Escher der einzige in der Liste.

Für ihre Analyse haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Thompson Reuters, zu dessen Konzern auch die weltweit agierende Presseagentur Reuters gehört, wissenschaftliche Veröffentlichungen in den vergangenen zehn Jahren zugrunde gelegt. Dabei zählte nicht nur die Quantität, also die Anzahl der Publikationen, sondern insbesondere auch die Qualität; das heißt das Renommee der Fachzeitschrift, in der publiziert wurde, ist in die Beurteilung miteingeflossen. Insgesamt sind in diesem Jahr weltweit 3.215 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 21 Fachgebieten aufgeführt. im

Ausgezeichnet

Die Leibniz Universität Hannover hat Dr. Erich Steinhardt, Pionier für Produktentwicklung und Fertigungsverfahren im Flugtriebwerksbau, die Ehrendoktorwürde verliehen. Die Universität würdigt mit dem Grad des Doktor-Ingenieurs ehrenhalber einen technischen Pionier, der Bahnbrechendes in der Entwicklung, Fertigung und Reparatur von Flugtriebwerken geleistet hat. Dr. sc. techn. Dr.-Ing. E.h. Erich Steinhardt ist Experte für Flugtriebwerke und Führungskraft bei MTU AeroEngines, einem der industriellen Kooperationspartner der Fakultät für Maschinenbau. Universitätspräsident Prof. Dr.-Ing. Erich Barke verlieh die Auszeichnung und die Laudatio hielt der Dekan der Fakultät für Maschinenbau, Prof. Dr.-Ing. Jörg Seume.

Mit dem 2014 King-Sun Fu Memorial Award ist Prof. Sami Haddadin vom Institut für Regelungstechnik gemeinsam mit sechs weiteren Wissen-

schaftlern ausgezeichnet worden. Der Award ist der besten Veröffentlichung im Bereich der Robotik gewidmet.

Dipl.-Ing. Tamara Bandikova hat den „COSPAR Outstanding Paper Award for Young Scientists“ des Committee on Space Research (COSPAR) erhalten. Der Preis wird alle zwei Jahre an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verliehen, die sich der Weltraumforschung verschrieben haben.

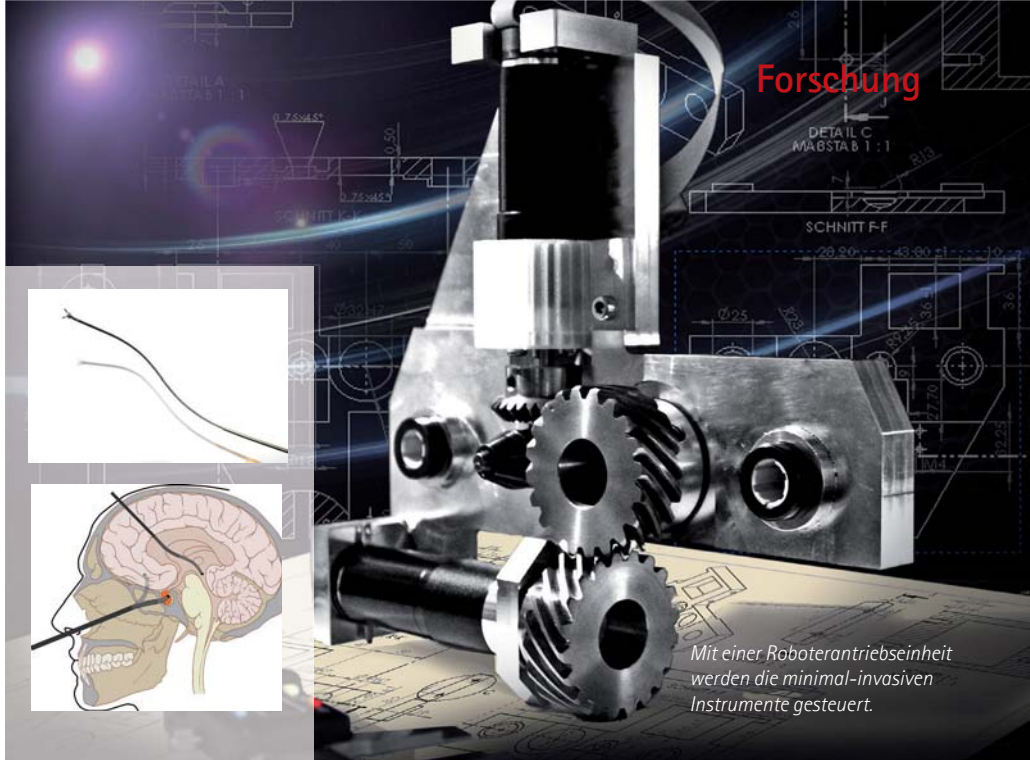
Mit dem ZONTA-Preis 2014 für Nachwuchswissenschaftlerinnen ist die Diplom-Chemikerin Michaela Jahn bedacht worden. Die mit 2.000 Euro dotierte Auszeichnung wird alle zwei Jahre vom ZONTA-Club Hannover verliehen und ist für Wissenschaftlerinnen in naturwissenschaftlichen oder technischen Fächern bestimmt, die sich sowohl beruflich als auch sozial überdurchschnittlich engagieren.

Operieren ohne Narben

Forschergruppe entwickelt Roboter für die minimal-invasive Chirurgie

Durch kleinste Zugänge flexibel zum Ort der Operation zu gelangen und dort zielsicher behandeln zu können: Das ist das Ziel von Dr.-Ing. Jessica Burgner-Kahrs und ihrem Team vom Mechatronik-Zentrum der Leibniz Universität. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entwickeln Kontinuumsroboter, die aus ineinandergesteckten dünnen Röhren aufgebaut sind. Mit einer schlangen- oder tentakelartigen Bewegung können diese Instrumente flexibel um die Ecke herum manipulieren und werden besonders gut für Gehirnoperationen durch die Nase beziehungsweise für Eingriffe geeignet sein, bei denen nur minimale Narben entstehen sollen.

Die im Moment in der minimal-invasiven Chirurgie eingesetzten Instrumente sind größtenteils aus Edelstahl, entsprechend starr und lediglich über Gelenke steuerbar. Die neuen flexiblen, an schmale Elefantenrüssel erinnernde Roboter bestehen aus verformbarem, flexiblem Nitinol und sind sehr dünn: unter 2,5 Millimeter im Durchmesser. Die Forschungsarbeit von Dr.-Ing. Burgner-Kahrs wird im Emmy Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit knapp 1,3 Millionen Euro für fünf Jahre gefördert. Die 33-jährige Informatikerin war von 2010 bis 2012 Research Associate bei einem der Pioniere auf diesem Gebiet an der Vanderbilt University in Nashville, USA. Dann kam sie mit einem Stipendium zur Rückgewinnung von deutschen Wissenschaftlern aus dem Ausland ans Mechatronik-Zentrum der Leibniz Universität. Ihr Team beschäftigt sich als erste Forschergruppe in Deutschland mit dem Thema „Kontinuumsroboter für chirurgische Systeme“.



Mit einer Roboterantriebseinheit werden die minimal-invasiven Instrumente gesteuert.

Die ersten Versuche an Modellen sind vielversprechend. Nach Einschätzung von Jessica Burgner-Kahrs werden noch etwa fünf bis zehn Jahre Forschung nötig sein, bis die Roboter tatsächlich in der medizinischen Praxis eingesetzt werden können. „Wir forschen sehr interdisziplinär zwischen Informatik, Maschinenbau, Elektrotechnik und Medizin“, erläutert sie. Die Informatik kümmert sich um die Algorithmen, mit denen mehrere Motoren den Antrieb der Geräte steuern. Mit Materialfragen und baulichen Aspekten befassen sich Maschinenbau und Elektrotechnik. „Es freut mich besonders, dass viele Studierende sehr engagiert im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten oder als Hilfskräfte mitarbeiten“, sagt Dr.-Ing. Burgner-Kahrs.

Im Moment fokussieren sich die Wissenschaftler auf zwei Einsatzfelder der neuen Roboter. Zum

Thema des Monats

einen testen sie den Einsatz bei der Operation von gutartigen, relativ häufig vorkommenden Hypophysen-Tumoren im Gehirn. Diese Tumoren mit ihrer geleeartigen Konsistenz können durch die flexiblen Geräte sehr gut zum Beispiel durch die Nase erreicht werden. Zum anderen geht es um das Absaugen von Blutgerinnseln im Gehirn von Schlaganfallpatienten. Bisher wurden die Roboter an Plastik- und auch Leichenschädeln ausprobiert. Im Anschluss sind Versuche an Schweinen geplant, bevor es in Richtung Patientstudien und Zusammenarbeit mit Industriepartnern geht. Durch Kooperationen mit der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und großes Interesse von Ärzten ist die Praxis-Erprobung auf einem guten Weg. kw

➔ www.cross.uni-hannover.de

MAPPING befasst sich mit Entwicklung des Internets

Neues Projekt am Institut für Rechtsinformatik gestartet

Aktuelle Entwicklungen rund um das Internet stehen im Mittelpunkt: Das Forschungsvorhaben MAPPING ist zum 1. März 2014 gestartet und wird von der Europäischen Union finanziert. Insgesamt sind 14 Partner aus ganz Europa an dem Projekt beteiligt – darunter ist auch das Institut für Rechtsinformatik der Leibniz Universität Hannover. Für das Vorhaben ist eine Laufzeit von 48 Monaten geplant.

Die Abkürzung MAPPING steht dabei für Managing Alternatives for Privacy, Property and Internet Governance.



Ziel aller Projektpartner ist es, die aktuellen wirtschaftlichen, sozialen, gesetzlichen und ethischen Entwicklungen des Internets zu beobachten und zu dokumentieren, um zu ermitteln was gesetzlich geändert werden müsste. Dabei sind drei große Themenbereiche von Bedeutung: Internet Governance (sämtliche Regularien, die das Web selbst betreffen), Datenschutz sowie geistiges Eigentum und Urheberrecht.



An MAPPING sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler genauso beteiligt wie Interessenvertreter; das können beispielsweise Verantwortliche aus kleinen Unternehmen sein, aber auch Mitarbeiter aus Nichtregierungsorganisationen. Die Projektverantwortlichen wollen möglichst viele Interessenvertreter miteinbinden, um Belange aus ganz unterschiedlichen Richtungen zu berücksichtigen. Die so gewonnen Erkenntnisse sollen als Basis in die künftige Gesetzgebung der Europäischen Union miteinfließen.

FI:GEO startet durch

Kompetenzen werden gebündelt

Faszination Erde: Die Beschäftigung mit dem Forschungsgegenstand „Erde“ aus unterschiedlichen Perspektiven ist das übergeordnete Thema der Forschungsinitiative FI:GEO der Leibniz Universität Hannover. Unter diesem Dach haben sich mehrere Institute unterschiedlicher Fakultäten der Leibniz Universität Hannover, das Institut für Zoologie der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover sowie mehrere außeruniversitäre Einrichtungen aus Hannover zusammengeschlossen. Beteiligt sind auch die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, das Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik sowie das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen.

Die FI:GEO will die Kompetenzen zum Thema GEO bündeln. National und international renommierte Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen naturwissenschaftlichen und ingenieurtechnischen Bereichen und Institutionen arbeiten gemeinsam an einem Standort. Sprecher der Forschungsinitiative sind Prof. Dr.-Ing. Monika Sester (Institut für Kartographie und Geoinformatik) und Prof. Dr. François Holtz (Institut für Mineralogie).

Höhenretter trainieren

Einsatzort Conti-Campus: Höhenretter der Feuerwehr Hannover haben jetzt für den Ernstfall am Conti-Hochhaus trainiert und sich aus schwindelerregender Höhe abgeseilt. Der Conti-Campus war dabei erstmals Trainingsort. Insgesamt waren fünf Feuerwehrmänner der Fachgruppe Höhenrettung unter Leitung von Dennis Otte an der Übung beteiligt. Jeder von ihnen muss jährlich 72 Stunden Fortbildung nachweisen. im



Ente gut, alles gut

Abstimmen für die Uni-Rennente!

Wirres Haar, dicke Schutzbrille und ein Laborkittel über den Rundungen: Die diesjährige Uni-Ente tritt am Sonnabend, 16. August 2014, ab 16 Uhr beim Rennen des Norddeutschen Knochenmark- und Stammzellspender-Registers (NKR) zugunsten leukämiekranker Menschen auf dem Maschsee an. Vorher nimmt der Vogel, gestaltet vom Referat für Kommunikation und Marketing, aber noch am Schönheitswettbewerb „HSDS – Hannover sucht die Superente!“ teil. Zusammen mit vielen anderen „Big Ducks“ ist sie ab sofort in den Schaufenstern von Galeria Kaufhof an der Marktkirche zu bewundern und konkurriert um die meisten Stimmen beim Telefon-Voting.

Unter der Nummer 0137 979 99 97 58 können Sie Ihre Stimme für die Uni-Ente abgeben (natürlich vom privaten Telefon, 50 Cent pro Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen). Jeder Anruf unterstützt das NKR mit einer Spende. Am 16. August gehen die „Big Ducks“ am Nordufer

Zentraler Webauftritt der Leibniz Universität

www.uni-hannover.de migriert in Typo3

Damit der zentrale Webauftritt der Leibniz Universität (www.uni-hannover.de) auch in Zukunft die Anforderungen an einen modernen, nutzerfreundlichen und wettbewerbsfähigen Webauftritt erfüllen kann, ist es notwendig, grundlegende Optimierungs- und Veränderungsprozesse einzuleiten. Diese werden uns in den nächsten zwei bis drei Jahren begleiten und in der Umstellungsphase (ab November 2014) über kleine Änderungen auf der Website sichtbar werden.

Die geplanten Optimierungs- und Veränderungsprozesse lassen sich dabei in drei Hauptaufgaben zusammenfassen:

1. Gründliche Überarbeitung von Struktur und Inhalten im Sinne einer besseren Menüführung und eines zielgruppengerechteren und empfängerorientierteren Informationsangebots. Damit verbunden ist auch die Schaffung eines hochschulinternen Webportals für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Beschäftigtenportal)
2. Konzeption und Einführung eines neuen Webdesigns, das sich optimal auf jedem Gerät (Smartphone, Tablet) anzeigen lässt (Responsive Design)
3. Wechsel des Content-Management-Systems von Imperia auf TYPO3 und Überführung aller Inhalte. Dies ist notwendig, um die Redaktionssysteme

im gesamten Universitätsauftritt schrittweise zu vereinheitlichen und die eingesetzte Technik auf den aktuellsten Stand zu bringen.

Aus Gründen der Betriebssicherheit muss Punkt 3 – der Systemwechsel – vorgezogen werden. Dieser findet zurzeit im Hintergrund statt und ist für die Nutzerin bzw. den Nutzer des zentralen Webauftritts zunächst nicht erkennbar. Erst wenn alle Inhalte überführt und alle Funktionalitäten gewährleistet sind, wird der neue, auf TYPO3 basierende Auftritt freigeschaltet – voraussichtlich Ende Oktober / Anfang November 2014. Dabei handelt es sich um eine Übergangslösung, bis die inhaltlich-strukturellen Verbesserungen abgeschlossen sind und ein neues Design eingeführt werden kann.

Für Fragen steht Ihnen das Referat für Kommunikation und Marketing gern zur Verfügung. mvm

Neue Broschüre über die Uni

Informativ und handlich: Das Referat für Kommunikation und Marketing hat eine neue Broschüre herausgebracht. Auf 20 Seiten liefert das Heft in kompakter Form die wichtigsten Informationen über Forschung und Lehre an der Leibniz Universität Hannover. Die Broschüre ist in Deutsch und in Englisch erschienen. Sie ist auf Anfrage erhältlich beim Referat unter:

kommunikation@uni-hannover.de.

Vorlesung zu Kraftwerkstechnik

Leidenschaft für Energiethemen und Neugier auf den Ingenieursnachwuchs haben Dr. Hans-Dieter Harig an den Ursprung seiner Karriere zurückgeführt: An der damaligen Technischen Hochschule Hannover begann er 1958 sein Maschinenbau-Studium. Vor Master-Studierenden am Institut für Kraftwerkstechnik und Wärmeübertragung (IKW) berichtete der ehemalige Vorsitzende der Leibniz Universitätsgesellschaft Hannover e.V. und Ehrenbürger der Leibniz Universität anlässlich der Vorlesungsreihe Kraftwerkstechnik II von Institutsleiter Prof. Roland Scharf aus seinem Erfahrungsschatz als Ingenieur in der Energiewirtschaft.

Zu Harigs Karrierestationen zählen die großen Player der deutschen Energie- und Kraftwerksbranche. Bei RWE, Steag, Veba Kraftwerke Ruhr und bei PreussenElektra war er mit allen in Deutschland betriebenen Kraftwerkstypen befasst. 23 seiner 40 Berufsjahre trug er Verantwortung als Vorstand. Promoviert hat Hans-Dieter Harig in Frankreich an der Universität Grenoble. Harig beglückwünschte die Studierenden zu ihrer Entscheidung für den Maschinenbau und erinnerte an seine erste Vorlesung „Thermische Turbomaschinen“ aus dem Jahr 1961. Maschinenbau-Studierende von heute werden in ihren Karrieren andere, aber stets herausfordernde abwechslungsreiche Aufgaben zu lösen haben. Andrea Kleeß



des Maschsees ins Wasser. Zusätzlich schwimmen viele hundert kleine Brüder und Schwestern, die „Race Ducks“, in einem weiteren Rennen um den Sieg. Die kleinen Plastikenten können gegen fünf Euro „adoptiert“ werden, werden nummeriert und gewinnen Preise. kw

Impressum

Herausgeber: Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Redaktionsleitung: Mechthild Freiin v. Münchhausen (mvm)

Redaktion: Ilka Mönkemeyer (im), Katrin Werne (kw), Andrea Wiese (aw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Layout: Anne-Kathrin Iltmann, Luisa Wolter

Fotos: ©Leibniz Universität Hannover, Titel ©Mathias Schumacher, S.1 ©Mathias Schumacher, S. 2 ©Christian Wyrwa, S. 3 ©Mechatronik-Zentrum, S. 4 ©Mathias Schumacher,

Druck: Druckerei Hartmann GmbH, Hannover

Anschrift der Redaktion:

Referat für Kommunikation und Marketing
Leibniz Universität Hannover,
Welfengarten 1, 30167 Hannover

Die Uni intern erscheint neunmal jährlich.